

Workshop 11: Wissens- und Technologietransfer

Potenziale für die Nachhaltigkeit

Dr. Klaus Grosfeld (AWI) - Wissenstransfer (WT)
Dr. Jörn Krupa (GFZ) - Technologietransfer (TT)

Wissens- und Technologietransfer

Potenziale für die Nachhaltigkeit

Dr. Klaus Grosfeld

Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum
für Polar- und Meeresforschung
Bremerhaven

- Geophysiker
- Geschäftsführer Helmholtz
Forschungsverbund REKLIM
- Sprecher AWI Forschungsprogramm Topic
4 „Bridging Science and Society“

E-Mail: klaus.grosfeld@awi.de

Dr. Jörn Krupa

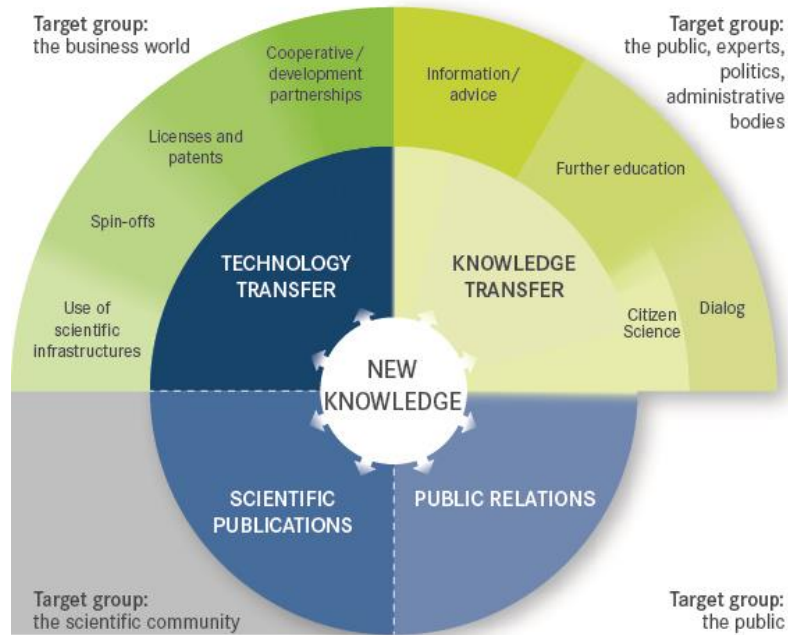
Helmholtz-Zentrum Potsdam
Deutsches Geoforschungszentrum GFZ

- Ingenieur
- Leiter Technologietransfer am GFZ
- 2010-2018 verantwortlich für TT & WT in
der Helmholtz-Geschäftsstelle
- AK TTGR, Transferallianz

E-Mail: joern.krupa@gfz-potsdam.de

Wissens- und Technologietransfer

Potenziale für die Nachhaltigkeit



Teil der Helmholtz-Mission:

Wir tragen dazu bei, die großen Herausforderungen für **Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft** zu lösen...

Wir tragen zur Gestaltung unserer Zukunft bei, indem wir Forschung und **Technologieentwicklung mit Perspektiven für innovative Anwendungen** und Vorsorge in der Welt von morgen verbinden.....

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft stehen die **langfristige Sicherung der Lebensgrundlagen des Menschen** und die **Schaffung der technologischen Grundlagen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft**.

...auch **Satzungszweck aller Helmholtz-Zentren** und in Leitbildern / Strategien verankert

Wissenstransfer

Begriffsbestimmung

... bezeichnet im Allgemeinen den

Austausch von Wissen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft!



Definition: HGF-Eckpunktepapier Dez. 2016

Nutzergruppen / Stakeholder:

1. Allgemeine Öffentlichkeit
2. Wissenschaftliche Netzwerke
3. Zivilgesellschaftliche Organisationen
4. Politische Akteure
4. Ökonomische Akteure
5. Administrative Akteure
6. Bildungseinrichtungen
7. Medien

Wissenstransfer

Begriffsbestimmung



- › stellt wissenschaftliches Wissen für Entscheidungsprozesse zur Verfügung
- › identifiziert gesellschaftliche Prioritäten
- › kontextualisiert und übersetzt wissenschaftliches Wissen
- › entwickelt im idealen Fall gemeinschaftliche, bedarfsorientierte Produkte mit den gesellschaftlichen Akteuren (Co-development) → TT

Werkzeuge für die Umsetzung:

- › Unterschiedliche Formate, Kanäle und Instrumente
- › geschieht (möglichst) im dialogischen Prozess



WT stärkt die Rolle der Wissenschaft als integraler Bestandteil der Gesellschaft

Herausforderungen für die Nachhaltigkeit

Priorisierung

WT hat vielfältige Facetten. Aktivitäten im Sinne der Langfriststrategie des Zentrums priorisieren.

Ressourcenmanagement

Für nachhaltigen WT bedarf es einer Hinterlegung mit entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen.

WT Kultur

WT muss als gleichwertiger Bereich der Wissenschaft anerkannt werden, Entwicklung eines Belohnungssystems.

Verantwortlichkeit

WT kann nicht zusätzlich sondern nur im Rahmen der Forschung geleistet werden. Abteilungen haben hier hohe Verantwortung.

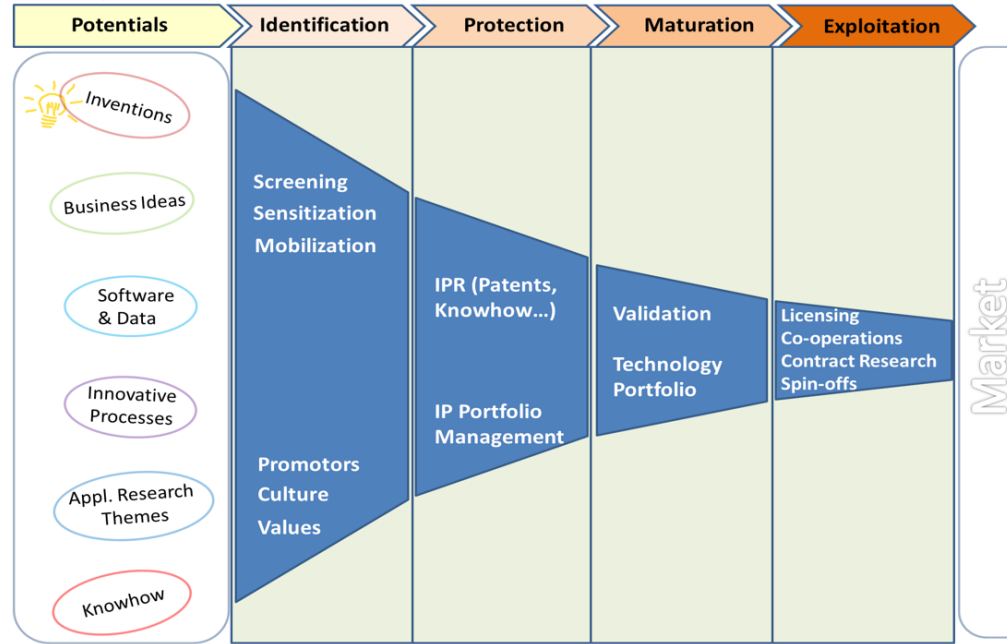
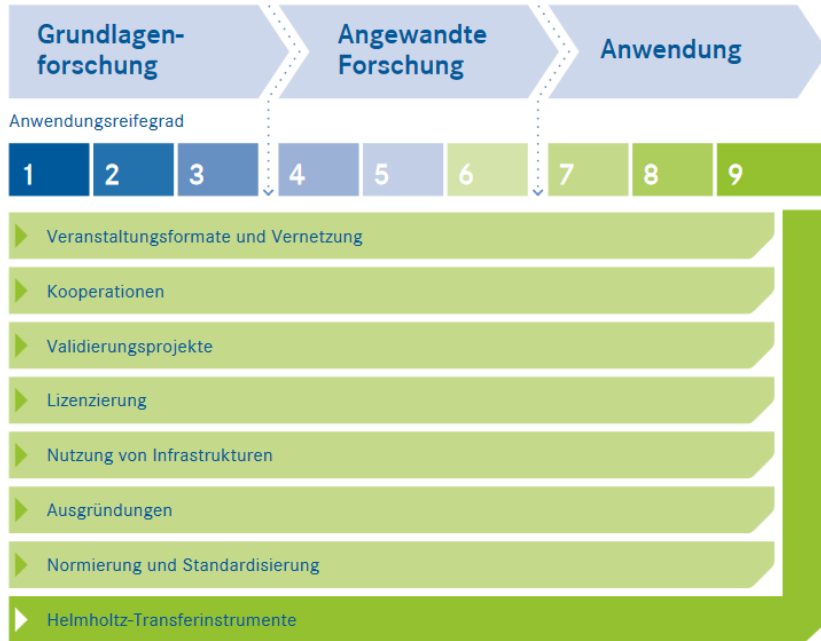
Sichtbarkeit

WT – Akteure und ihre Aktivitäten müssen sowohl nach Innen wie nach Außen sichtbar sein, um Signalwirkung zu erzielen.

Ziel:
**Etablierung
einer nachhaltigen
WT Infrastruktur**

Technologietransfer

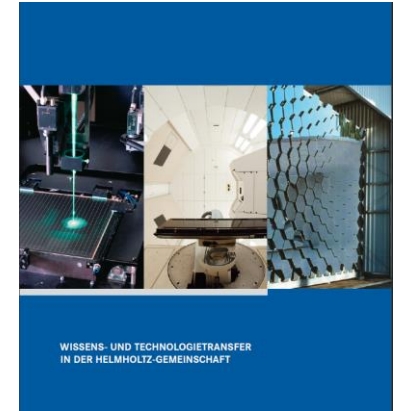
Von der Forschung in den Markt ... idealtypischer Prozess



Technologietransfer

Prozess, Aufgabe, Struktur, politische Erwartung ... mit Nachhaltigkeitsanspruch?

- TT als Aufgabenfeld und Struktur seit langem etabliert (AK TTGR [Technologietransfer und gewerblicher Rechtsschutz] seit 38 Jahren)
- Erweiterung vom IP-Schutz zum aktiven Innovationsmanagement
- kulturelle Dimension (Reputation und Anreize im Kontext begrenzter Zeitressourcen)
- strategische Prozesse und Förderinstrumente (seit 2010 verstärkt auf Helmholtz-Ebene, Ausbau in einigen HZ)
- gestiegene Erwartungshaltung von Gesellschaft, Zuwendungsgeber und Politik
- Nachhaltigkeit / gesellschaftlicher Mehrwert als Zielstellung durchaus vorhanden...



*„Die optimalen Transferkanäle und Verwertungsoptionen werden nach Einzelfallbewertung ausgewählt; der Beurteilungsmaßstab ist der **gesellschaftliche Nutzen** sowie die Wohlstandsmehrung und Wertschöpfung in Deutschland. In diesem Sinne kann der Impact, z.B. die Anwendung im Markt oder der Beitrag eines Produkts zur nationalen Wertschöpfung, auch bedeutsamer als die Höhe der erzielten Einnahmen durch Lizenzverträge oder Kooperationen mit der Wirtschaft sein.“*

Wissens- und Technologietransfer

Leitfragen für den Workshop im Kontext Nachhaltigkeit

Wie kann Transfer bei Helmholtz nachhaltiger werden?

- Gibt es Strategien und Kriterien, die einen Transfer priorisieren, der sozial und gesellschaftlich verantwortlich, ökologisch sowie ökonomisch sinnvoll und dauerhaft ist?
- Welche Maßnahmen unterstützen einen solchen nachhaltigen Transfer?
- Wie kann nachhaltiger Transfer auf Zentren- und Gemeinschaftsebene gestärkt werden?

Gemeinsame Diskussion